

dem Bericht der Direktoren sowie einer Broschüre des Direktors Adams, „Garden City in relation to Agriculture“ ist bei Ablauf der verschiedenen noch laufenden Pachtverträge je nach Lage und Verhältnissen der fraglichen Farmen an eine Abrundung des Areals zwecks leichter Bewirtschaftung, respektive bei größeren Betrieben an eine Aufteilung in kleinere gedacht. Die Pachtverträge sollen gerechter gestaltet werden, um stabilere Verhältnisse und dem Landwirt mehr Freude an seiner Pachtung zu schaffen. Ferner ist eine energische Förderung des landwirtschaftlichen intensiven Kleinbetriebes, vor allem des Obst- und Gartenbaues, sowie des landwirtschaftlichen Genossenschafts- und Fortschulbildungswesens gedacht.

### EINE ARCHITEKTUR-AUSSTELLUNG.

Auf dem GRUNDSTÜCK DER ENGLISCHEN GARTENSTADT-GESELLSCHAFT findet vom 1. Juli bis 30. September dieses Jahres eine „CHEAP COTTAGES EXHIBITION“ (EINE AUSSTELLUNG BILLIGER LANDHÄUSER) statt. Die Ausstellung geht ursprünglich von landwirtschaftlichen Kreisen aus, die darüber klagen, daß es bei den heutigen Baubestimmungen und der heutigen Bauweise unmöglich sei, gesunde Häuser mit Küche, 4 Zimmern und Nebenraum für Landarbeiter zu einem Preise herzustellen, der eine bescheidene Verzinsung des Baukapitals ermöglicht. Es müßte erreicht werden, ein solches Haus für 3000 Mark zu erstellen. Zur Erreichung dieses Ziels wurde seitens der Zeitschrift „The County Gentleman“ eine Ausstellung angeregt, und es war geplant, dieselbe in unmittelbarer Nähe von London stattfinden zu lassen. Dafür ergaben sich jedoch verschiedene Schwierigkeiten und die Angelegenheit kam erst in Fluß, als die Gartenstadgesellschaft (First Garden City Lim.) das Angebot machte, der Ausstellung das nötige Land zu den denkbar günstigsten Bedingungen zur Verfügung zu stellen und unter bestimmten Voraussetzungen die Häuser nach Beendigung der Ausstellung zu übernehmen, respektive für ihre mehrjährige Vermietung aufzukommen. Hiedurch wurde es möglich, eine Ausstellung größten Stils für billigen Hausbau fast ohne jedes Risiko der Aussteller zu veranstalten, denn es ist eine Ausstellung, die nicht wieder niedergerissen wird. Es können auch größere und teure Häuser ausgestellt werden. Zum Wettbewerb sind größere Häuser gleichfalls zugelassen, jedoch nur, wenn der Herstellungspreis pro Raum nicht 700 Mark übersteigt. Daneben findet auch eine AUSSTELLUNG FÜR BAUMATERIALIEN SOWIE HAUSAUSSTATTUNG, HANDWERKSKUNST (MÖBEL, HAUSGERÄT) UND KLEINGARTENBAU STATT. Auch Zeichnungen, Pläne, Ansichten können ausgestellt werden. Ferner soll auch eine Ausstellung von Wohlfahrtseinrichtungen sowie für fortschrittliche Stadtreform und Stadterweiterung organisiert werden. MAN HOFFT AUF EINE UNGEWÖHNLICH STARKE BETEILIGUNG UND FORDERT AUCH DAS AUSLAND DAZU AUF. ES STEHT SOMIT ZU ERWARTEN, DASS EINE GANZ NEUGEARTETE AUSSTELLUNG GROSSEN STILS FÜR Wohnungs- und Sozialreform zustande kommt. Bedeutende Preise sind für den Wettbewerb ausgesetzt. Eine englische Baubank will 90 Prozent des Baukapitals der Häuser vorschießen. Die Adresse für Anfragen und Bewerbungen ist: Secretary Cheap Cottages Exhibiton, 347 Birckbeck Bank Chambers Holborn W. C. London. Bewerbungen müssen bis zum 25. März d. J. angemeldet werden. — Fördert die Gartenstadt hier einerseits ein sehr interessantes und wichtiges Unternehmen, so hat sie auf der anderen Seite den Vorteil, daß ihr Projekt durch den Besuch der Ausstellung in den weitesten Kreisen bekannt wird und daß sie ihren schnell anwachsenden Bedarf an kleinen Häusern in billiger und zweckentsprechender Weise befriedigen kann.

### PREISAUSSCHREIBEN FÜR AMATEUR- PHOTOGRAPHEN.

Der Verlag „Hohe Warte“ veranstaltet ein Preisausschreiben für photographische Aufnahmen, an dem sich jeder Amateur beteiligen kann. Für die Aufnahmen sind die weiter unten aufgestellten Gesichtspunkte maßgebend; in erster Linie ist der INHALT, „die Schilderung der Heimat“ betreffend, für die Preisrichter maßgebend; erst in zweiter Linie kommt die technische Ausführung in Betracht. Zulässig sind alle Formate. Es werden fünf gleiche Preise à K 20.— ausgesetzt. Die zum Wettbewerb und hors de concours einlaufenden Bilder werden nicht retourniert. Der Verlag behält sich das Recht vor, die prämierten Bilder und jene, die mit einer lobenden Erwähnung ausgezeichnet sind, ohne jedwede Verpflichtung zu publizieren. Die Einsendungen sind mit der Aufschrift „Zum Preisausschreiben“ zu kennzeichnen und an den Verlag „Hohe Warte“, Wien, I. Wallfischgasse 4, zu richten. Die Bilder haben ein Motto zu tragen und ein Separatkuvert mit demselben Motto als Aufschrift, Name und Adresse des Einsenders sowie die nähere Bezeichnung der Gegenstände mit Ortsangabe zu enthalten. Letzter Einsendungstermin: 31. Mai 1905. Preisankündigung in einem der Junihefte der „Hohen Warte“.

Für die Motive der Bilder sind die Gesichtspunkte maßgebend, die im 1. Heft der „Hohen Warte“ (Oktober 1904) in dem Artikel „Amateurphotographie und Heimatkunst“ dargelegt wurden. Zur Richtschnur für die Wettbewerber, Amateure und Cameraklubs wiederholen wir im nachstehenden die Hauptpunkte der neuen Aufgabe, die der Amateurphotographie zufällt:

Die neuen Kunst- und Kulturbestrebungen weisen der Amateurphotographie eine wichtige Aufgabe zu, DIE SCHILDERUNG DER HEIMAT. Durchwandert man die stillen Gassen, wo die Tradition zu Hause ist, findet man einen ungeahnten Reichtum. Schöne alte Tore, Fensterbildungen und Erker, wunderliche Dachformen, aufgestülpt wie eine Großmutterhaube, phantastisch gebildete Schornsteine, die wie ein Symbol gesteigerter Lebensfreude des Baumeisters in den Himmel hineinragen. Von besonderem Zauber sind die alten Gärten, die Vorgärten und Hausgärten mit dem anmutigen Laubenmotiv, das aus unseren neuen Gärten leider ganz verschwunden, und den geradlinigen Blumenbeeten und den Glaskugeln. Kaum ein Hof ist ohne ein Grünes. Wein wächst an den Wänden, Oleanderbäume stehen in Kübeln, auf Holzgestellen, staffelförmig übereinander blühen Blumen in Töpfen. Die weißgetünchten alten Stuben enthalten gediegenen Hausrat, blitzblanke nachgedunkelte Möbel aus Mahagoni oder Esche, zum größten Teil wertvolle Beispiele gediegener Handwerksleistung. Außer den alten Kirchen und Grabstätten gibt die Kunst in den Straßen, die Tür- und Aushängschilder mit häufig kunstvoll getriebenen Metallformen, die Zunftzeichen, die Hauszeichen und Torplastiken, die alten Laden eine reiche Fülle von interessantem Material.

Dieser Hinweis betrifft mehr die alten Städte und Stadtteile. Aber auf dem offenen Lande, im Dorfe ist das künstlerische Erbe des Volkes womöglich noch größer. Lange bevor man das Dorf betritt, begegnet man der bäuerlichen Kunst, zunächst geoffenbart an den Feldeinfriedungen, der Umzäunung, die in vielen Fällen Muster einer hochentwickelten Flechtkunst darstellen.

Primitive, kindliche Kunstblüten sind auch die Bildstöcke und Marterln aus Stein, Eisen oder Holz, mit Inschriften, Versen und Malereien bedeckt. Im Dorfe ist das größte und interessanteste Kunstwerk das Bauernhaus selbst, sowohl in bezug auf seine Lage, Bauart und Durchbildung im Innern wie im Äußeren. Jedes Detail mag irgendwie belangreich sein. Außer den Hausformen sind der Hausrat, der Schmuck, die Tracht, die Kunstarbeit im Hause, die Stickereien, Flechtereien, Töpfereien u. s. w., das Werkzeug und sonstiges Arbeitsgerät sehr beachtenswert als Beispiele einer uralten Tradition.

---

NACHDRUCKVERBOT für sämtliche in den Heften der „Hohen Warte“ erscheinenden Artikel und Illustrationen.

---

Alle Zuschriften und Sendungen Wien I. Wallfischgasse No. 4. Telephon 5461.

---

Verlag „Hohe Warte“ (Lux & Lassig). Für die Redaktion Joseph Aug. Lux.  
Druck von Christoph Reisser's Söhne, Wien V.  
Papier von der Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien.